

Wuche- Talschafts-Zytig

WENGEN • LAUTERBRUNNEN • STECHELBERG • GIMMELWALD • MÜRREN • ISENFLUH

Nr. 2/2021 • Sonntag, 31. Januar 2021

VERNÜNFTIGER GOTTESDIENST

von Pfr. Markus Tschanz

♪ **Du höchstes Licht, du ewiger Schein (T: RG 560)**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Am 31. Januar 2021 wäre der Berner Schriftsteller und Pfarrer Kurt Marti 100-jährig geworden, gestorben ist er am 11. Februar 2017. Gewirkt hat Marti unter anderem über 20 Jahre lang an der Berner Nydeggkirche, er engagierte sich auch politisch und gründete die «Erklärung von Bern» mit, welche heute unter dem Namen «Public Eye» operiert. Von Kurt Marti gibt es unzählige Gedichte, Aphorismen und weitere Schriftwerke, die sehr zum Nachdenken anregen. So auch bei mir, denn kürzlich bin ich auf diesen Spruch gestossen:

Vermutung

*Ein Gott, der kirchenförmig
gedacht wird,
hindert die Kirche daran,
gottesförmig zu denken.*

Mich spricht dieser Aphorismus sehr an, nimmt er doch ein Thema auf, das auch heute sich ungebrochener Aktualität erfreut. Kurt Marti hat in seinem Werk stets auch das kirchliche und gesellschaftliche Leben reflektiert. Wie gestalten wir unser Leben innerhalb der Kirche? Pressen wir unsere Vorstellungen von Gott in einen kirchlich verengten Schraubstock oder lassen wir uns darauf ein, Kirche von Gott her zu denken?

Die vielleicht etwas provokative Frage findet ebenso Eingang in unsere Diskussion, wie Kirche in Corona-Zeiten gefeiert und gelebt wird, und sie mündet schliesslich in die Strukturdiskussionen, welche auch unsere Kirchgemeinde derzeit beschäftigen. Wie können wir unseren Glauben leben, wie können wir den Glauben innerhalb der Kirche praktizieren, wie lässt sich das Gemeindeleben gestalten, so dass es

uns Menschen erquickt und die Gemeinschaft als Leib Christi stärkt?

Die aktuellen behördlichen Massnahmen ermöglichen uns Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften weiterhin ein gewisses Mass an praktiziertem Glaubensleben in religiösen Feiern. Die Kantonalkirche überlässt es jeder Kirchgemeinde zu entscheiden. Ich halte es für richtig und wichtig, dass wir derzeit Gottesdienste in unseren Kirchen feiern. Dies nehmen wir als Kirchgemeinden sehr ernst. Doch diese Form können und wollen nicht alle derzeit ohne Wenn und Aber in einem Gebäude mit anderen teilen, wenn es überall auch heisst, dass man sich nur in kleinen Gruppen treffen darf.

Wie gestalten wir ein Glaubensleben in dieser Zeit? Kurt Martis Zitat deckt sich auf besondere Art mit einem Begriff des Apostels Paulus,

den er im 12. Kapitel des Römerbriefs geschrieben hat:

¹ Ich bitte euch nun, liebe Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes: Bringt euren Leib dar als lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer – dies sei euer vernünftiger Gottesdienst!

♪ Christus, das Licht der Welt (RG 280)

Hören wir den Begriff «vernünftigen Gottesdienst», so verbinden wir wohl alle Unterschiedliches damit. Manche verstehen darunter einen Gottesdienst mit strikten liturgischen und performativen Vorgaben samt Orgelmusik, Gesang, anspruchsvoller Predigt und dergleichen. Ja, das ist möglich und eine bekannte und klassische Form des Gottesdienstes. Manche wünschen sich andere Musik, liturgisch mannigfaltigere Teile, eine einfache und verständliche Sprache, Symbole, Kreativität, Offenheit und noch vieles mehr. Der Ideen sind keine Grenzen gesetzt, auch das sind mögliche Formen von Gottesdiensten. In diesen Tagen prägt vor allem auch der Wunsch, einander zu sehen, zu treffen und sich auszutauschen, kurz: eine Form der Gemeinschaft zu feiern. Wenn wir uns mit Kurt Marti davon lossagen sollten, Gott kirchenförmig zu denken, könnten wir mit Paulus auch damit aufhören, den Gottesdienst allein kirchenförmig zu denken.

Denn darüber hinaus gibt es eben jenen Gottesdienst, der mehr ist als das sonntägliche Treffen im Kirchengebäude. Im Griechischen wird für «vernünftig» («logike») der Logos, das Wort Gottes, mitgedacht. Ein Gottesdienst lebt davon, von Gott zu erzählen und das Evangelium weiter zu tragen. Und dies wird zur persönlichen Aufgabe, die einfacher ist, als manche sich dabei denken. Wir alle haben entsprechende Gaben, die wir von Gott geschenkt erhalten. Paulus schreibt wenig später im obigen Kapitel, wie er seinen Leuten zutraut, dass sie ihre Gaben füreinander lebendig werden lassen in ihrer jeweiligen Zeit und unter den jeweiligen Bedingungen.

Mit Paulus könnten wir sagen: uns allen ist es gegeben, unseren eigenen, ganz persönlichen und noch so kleinen Anteil an Gottesdienst auf Erden wirksam werden zu lassen. Der vernünftige Gottesdienst beschränkt sich also nicht nur aufs Sitzen in einer Kirchenbank. Gaben, und da sind wir als Kirche darauf angewiesen, können breit verteilt sein: eine Person spielt ein Instrument und bietet ihren Dienst auf diese Weise damit dar, eine andere ist kreativ und kann gut basteln und Geschenke anfertigen. Eine weitere Person dient mit Back- und Kochkünsten der Gemeinschaft, während ein anderer sich mit seinem praktischen Wissen mit Hammer, Schraubenzieher und

Zange um den Erhalt der Gemeinderäumlichkeiten bemüht. Auch in den jetzigen Zeiten: wie dient doch manche auf ihre Art ihren Mitmenschen mit helfenden Händen als mobile Einkaufsbotin, als offenes Ohr am Telefon oder unterwegs. Der Möglichkeiten an Gottesdiensten gibt es viele.

Paulus hatte von Kleinasien aus die römische Gemeinde in Europa im Blick. Unser Horizont als Leib Christi geht über zeitliche und räumliche Entfernungen hinaus. Auch die, die nicht zu unserer Gemeinde vor Ort zählen, die vielleicht weit weg wohnen, von denen wir nur in den Nachrichten in den Medien lesen und hören, sie sind Teil dieses Leibes Christi. Ein vernünftiger Gottesdienst besteht ebenso darin, jene nicht zu vergessen und uns sehr genau zu überlegen, was wir für sie tun können. Füreinander beten kann eine Option sein, die andere: füreinander einstehen und uns daran erinnern, was gerade in diesen Zeiten uns wieder immer wieder vor Augen geführt wurde, nämlich dass wir Menschen weltweit zusammengehören und aufeinander angewiesen sind.

♪ Mein Herr und mein Gott (RG 650)

Lieder als Wiedergabeliste:

